Waldtag mit Zottellotta

Eigentlich wohnt Zottellotta in der Kita. Immer schon. Fast immer. Nur an Waldtagen, da ist das manchmal anders. Denn manchmal nimmt ein Kind die Zottellotta einfach mit in den Wald. Heimlich. Im Rucksack-Versteck. Eigentlich braucht man ja für da draußen gar kein Spielzeug einpacken. Höchstens ein Schnitzmesser. Oder eine Becherlupe. Vielleicht auch ein paar Murmeln. Oder Zottellotta eben. Sie ist grün wie die Blätter. Und hat Flügel wie die Vögel. Und flauschig wie ein Eichhörnchen ist sie auch. Es gibt also Kinder, die denken sich: Zottellotta gehört in den Wald. Und Zottellotta hat nichts dagegen.

So war es auch an jenem Tag im Juni. Lilly flüsterte: Komm mit, Zottellotta, heute geht's in den Wald. Und Zottellotta kam mit. Nicht im Rucksack, sondern in Lillys Jackentasche. Denn Zottellotta kann sich ganz klein machen, wenn's sein muss.

Im Wald hat Lilly die Zottellotta dann ebenso heimlich aus der Tasche geholt und sich nach einem guten Platz für sie umgeschaut.



Da! Eine kleine Nische in einem Baumstamm. Echt schön! Und gleich hinter der Lichtung, bei der Lilly mit den anderen Kindern spielte...und spielte...

Und irgendwann ging alles ganz schnell. Der Wald war groß und es gab dort viele schöne Plätze für Spiele und für ein Picknick. Darum sollte es jetzt weitergehen. Gemeinsam natürlich. Aber offenbar ohne Zottellotta.

Die Stimmen der Kinder entfernten sich. Und dann war es ganz still.

Die hat mich vergessen, dachte Zottellotta. Ein seltsames Gefühl. Sie war ein bisschen traurig, auch ein bisschen sauer auf die schusselige Lilly. Und neugierig. Ganz allein im großen Wald – das fühlte sich an wie ein großes Abenteuer. Und das wollte sie jetzt erleben.

Ich werde die Kinder schon wiederfinden, murmelte Zottellotta. Sie zwängte sie sich aus der kleinen Höhle im Baumstamm heraus und landete im weichen Laub. Los geht's!



Der Waldboden roch herrrlich nach Pilzen und feuchtem Moos. Ein leichter Wind wirbelte durch ihr Haar. Ein paar Sonnenstrahlen schafften es, durch die hohen Baumkronen da oben bis runter zum Waldboden zu kommen.

Aber die Kinder wiederfinden? Das war von hier aus ganz schön schwierig. Jeder Schritt durch das dicke Laub machte Mühe. Und zwischen all den Baumstämmen ins Weite schauen? Das ging gar nicht.



Ich muss höher klettern, dachte sich Zottellotta. Und bei ein paar aufgestellten Ästen gelang es ihr tatsächlich, einen ganzen Meter nach oben zu kommen.

Sie schaute sich um. Aber von den Kindern war noch immer nichts zu sehen. Sie spitzte die Ohren. So viel Vogelgesang – aber keine Kinderstimmen!

Zottellotta überlegte: Die Äste gehörten zu einer Höhle und lehnten an einem Stamm. Und hoch oben am Stamm wuchsen weitere Äste. Allerbeste Aussichtsplätze. Und da wollte Zottellotta nun hin.



Von den Ästen der Höhle aus war es nicht mehr so schwer, die höher liegenden Äste zu erreichen. Noch nie bin ich auf einen Baum geklettert, staunte Zottellotta. Aber jetzt weiß ich, dass ich das kann.

Zottellotta saß also hoch oben auf dem Baum mit einem guten Gefühl im Bauch und mit einem weiten Blick in den Wald hinein. Aber die Kinder aus der Kita konnte sie noch immer nicht entdecken.

Wenn ich fliegen könnte, überlegte Zottellotta, dann könnte ich den ganzen Wald in Windeseile überfliegen und so bestimmt die Kinder wiederfinden.

Zottellotta hatte tatsächlich Flügel. Es gab sogar Kinder, die sagten: Vielleicht ist Zottellotta ein Engel. Und die Großen in der Kita meinten: Ja vielleicht, aber wer weiß das schon so genau? Jedenfalls wusste Zottellotta ziemlich genau, dass sie sich mit ihren Flügeln nur für einen kurzen Moment in der Luft halten konnte. So ein kleines Flattern, das schaffte sie. Aber hier oben vom großen Baum zurück auf die Erde?

Sie schaute nach unten. Da war ein Netz aus Zweigen mit frischen Buchenblättern.



Zottellotta bewegte ihre Flügel. Das kitzelte ein bisschen am Rücken. Und dann traute sie sich – spürte die Kraft ihrer Flügel, schwebte eine Weile durch die Luft und ließ sich dann langsam, ganz langsam in das Blätternetz fallen.

Das war so aufregend, dass sie ganz vergessen hatte, nach den Kindern Ausschau zu halten. Fliegen können – das ist ein großartiges Gefühl. Da passiert es schon mal, dass man an gar nichts anderes denkt.



Der Abstand von den Zweigen zum Waldboden war nun nicht mehr groß. Ein Hüpfer – und sie spürte wieder Laub unter den Füßen.

Jetzt erst merkte Zottellotta, wie müde sie war. Zeit für ein kleines Nickerchen, dachte sie. Doch ringsum lagen nur Steine - kalt und hart. Kein guter Platz zum Schlafen!



Dann aber fand sie etwas Wunderbares: einen alten Baumstumpf, dicht bewachsen mit einer Decke aus weichem Moos. Flink krabbelte Zottellotta auf den Baumstumpf. Da lag sie nun: einatmen – ausatmen – einatmen – ausatmen. Bald fielen ihr die Augen zu.

Schon nach kurzer Zeit war sie wieder wach. Hellwach! Zottellotta blinzelte in die Sonne. Ob die Kinder noch immer im Wald waren? Höchste Zeit, das jetzt herauszufinden!

Also raschelte sie durch das Laub. Mit frischer Kraft legte sie schnell eine ganze Strecke zurück. Und dann entdeckte sie etwas....vertraut und schön zugleich: eine Murmel!



Und nicht weit davon entfernt noch eine zweite Murmel! Jetzt war sich Zottellotta ganz sicher: Die Kinder konnten nicht weit sein! Auf die Murmeln passten sie nämlich immer ganz besonders gut auf. Damit spielten sie gern gemeinsam. Und keine davon durfte im Wald liegenbleiben. Zottellotta wusste, dass da immer genau nachgezählt wurde – vorher und nachher.



Sie spitzte die Ohren. Und jetzt hörte sie es: In das Gezwitscher der Vögel mischten sich Kinderstimmen. Die waren ganz nah. Vielleicht sammelten sie gerade die Murmeln wieder ein. Wenn ich jetzt also einfach neben der Murmel bleibe, überlegte Zottellotta dann werden sie mich hier bestimmt finden. Und die Kinder werden staunen. Und sie werden überlegen: Wie kommt denn plötzlich Zottellotta hierher? Mitten im Wald? Bei unseren Murmeln? Und dann werden sie die Murmeln und natürlich auch Zottellotta mit zurück in die Kita nehmen. Und zuhause werden sie den Eltern von dem seltsamen Fund im Wald erzählen.

Aber das ist eine neue Geschichten...

Foto & Textentwurf: Susanne Brandt (zum freien Erzählen und Spielen)